

Der Courier.

Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 89.

Salle, Sonntag den 22. Februar
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Sitzung der Stadtverordneten. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Kiel, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Asien (Hongkong). — Amerika. — Das Peterskloster unweit Halle (Fortsetzung).

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 23. Februar Nachmittags 2 Uhr.

1. Unterstützungsgefuch des Handwerkerbildungs-Vereins.
2. Erbauung von Drescherhäusern beim Kämmerergut Beesen.
3. Bewilligung eines Zuschusses für die Schulkasse.
4. Beschaffung neuer Sprizenschläuche.

Halle, den 22. Februar.

Fortdauernd kreuzen sich die Nachrichten über die Flottenfrage in der wunderbarsten Weise.

Die Oesterreichische Regierung geht damit um, einen Kongress zur Vereinbarung über ein gemeinschaftliches Münz- und Maßsystem zusammen zu berufen.

Oldenburg ist dem Zollverein definitiv beigetreten.

Am 18. feierlicher Einzug des neuvermählten erberzoglichen Paares in Oldenburg.

Der „Hamb. Corr.“ bringt die bei der Regierungsübergabe in Hofstein publicirten Aktenstücke.

Auf dem dänischen Reichstage ist der Antrag eingebracht, die westindischen Kolonien zu verkaufen. Der Finanzminister erklärte den Handel für unzeitig.

Werkwürdig die Aeußerung des Obristen Thompson im Parlamente, daß Bonaparte den 22. Februar zu einer neuen Ueberraschung auserselen habe.

In Spanien Freudenfeste über die Genesung der Königin.

Der Oesterreichische Gesandte in Washington hat sich nun doch nach Havanna begeben, um Instruktionen seiner Regierung abzuwarten.

Großer Brand in Hong-Kong.

Das Diakonissenhaus Bethanien zählt schon 3 Filialanstalten.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 21. Februar enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht:

Dem Kaiserlich russischen Kammerherren und Staatsrath von Abaninoff zu Ufa, im orenburgischen Gouvernement, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Großherzoglich hessenschen Ministerial-Rath Maurer zu Darmstadt den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; und

Den Oekonomie-Kommissarien Müller zu Berlin, Scheel zu Greifenberg, und Elken zu Puhlitz den Titel „Oekonomie-Kommissions-Rath“ zu verleihen.

Zweite Kammer.

26. Sitzung am 20. Februar 11 Uhr.

Vorsitzender: Graf Schwerin. Am Ministerisch: die Minister v. Mantuffel, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, die Ministerial-Direktoren Oesterreich und Mellin.

Der Finanzminister legt einen dem von 1850 ähnlichen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Grundsteuerfreiheiten, einen zweiten wegen Entschädigung der Befreiten vor. Der erstere Entwurf bezieht sich auf die Veranlegungsgrundzüge, auf das Verfahren bei Ernennung der ausführenden Beamten und Kommissionen, auf das Reservationsverfahren und auf allgemeine in Betracht kommende Bestimmungen. Was den zweiten Entwurf angeht, so war die Regierung früher und ist auch noch jetzt der Ansicht, daß die Grundsteuer eine wirkliche Steuer ist; nichts destoweniger glaubt sie, da beachtenswerthe Stimmen im Lande die Grundsteuer für eine Rente ansehen, dieser Ueberzeugung Rechnung tragen zu müssen. Sie kann sich daher dem Anspruch des bisher von der Grundsteuer Eximirten auf Entschädigung nicht entziehen und schlägt vor, solchen Eximirten, denen ein besonderer Rechtstitel zur Seite steht, den zwanzigfachen Betrag, wo dies nicht der Fall ist, aber nur 2/3 dieses Betrages der zu zahlenden Steuer zu gewähren. Die Höhe der Steuer wird vorläufig auf 700,000 Thlr. veranschlagt, wovon 1/3 sofort als künftige Mehreinnahme der Staatskasse zu Gute kommen, 2/3 zur Verzinsung und allmätigen Amortisation des Entschädigungskapitals verwendet werden sollen. Beispielsweise würde eine Steuer von 100 Thalern ein Entschädigungskapital von 1633 Thlern nöthig machen. Die Zinsen davon zu 4 pCt. betragen 52 1/3 Thlr. Zieht man diese von 100 ab, so bleiben noch 47 2/3 Thlr. übrig, man behält sonach 14 1/3 Thlr. zur Amortisation. Die Entschädigungssumme würde sich im Ganzen auf 10 1/2 Millionen Thaler belaufen. Die Erhebung der neuen Grundsteuer könnte vom 1. Januar 1853 ab eintreten. Die Frage der Ausgleichung der Grundsteuer ist bis jetzt nicht zur Entscheidung gebracht. Es kann dies erst dann geschehen, wenn kein Grundstück im Staate von der Grundsteuer mehr befreit sein wird. Die Regierung kann aber jetzt schon so viel aussprechen, daß nach ihrer Absicht durch eine spätere Ausgleichung eine Mehrsteuer der Staatskasse nicht gewährt werden soll. — Beide Gesetzentwürfe gehen nach Vorschlag des Präsidenden zur Vorberathung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern; die Rechte verlangt die Ueberweisung an die Finanzkommission, die, wie der Vorsitzende derselben anführt, in der nächsten Woche den Gesetzentwurf wegen des Zeitungsstempels erledigen wird. Alles vorhandene Material, der Hartfort'sche Antrag, der, wie der An-

tragsteller bemerkt, um 10 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. billiger ist, als der Regierungsentwurf, die nach und nach eingelaufenen Petitionen werden dieser Spezialkommission überwiesen werden. (Schluß folgt.)

Berlin, den 20. Februar. Nach einer aus Hannover eingegangenen telegraphischen Depesche hat die Oldenburgische Regierung gestern den definitiven Beitritt des Großherzogthums zum Zollvertrage vom 7. September ausgesprochen. In Bezug auf seine Forderung, Brale zum Freihafen erklärt zu sehen, hat Oldenburg sich nunmehr mit der ihm gewordenen Zusicherung begnügt, daß Preußen auf dem Zollkongreß diese Angelegenheit zur Sprache bringen und eifrig befrworten wolle. Die Einladungsschreiben zum Zollkongreß werden jetzt unverzüglich von hier abgeendet werden. Somit ist ein gewichtiger Schritt weiter geschehen, um die gemeinsame Deutsche Handelspolitik auf einer gesunden Grundlage zu kräftigen. Die Gegner Preußens bauten noch in diesen Tagen Pläne wegen Vereitelung des Septembervertrages auf den ihrer Meinung nach höchst unwahrscheinlichen Beitritt Oldenburgs. Der Anschluß ist nun eine Thatsache, und in inniger Vereinigung mit den wichtigsten Norddeutschen Seestaaten steht die Hauptmacht des Zollvereins da, um auf dem nächsten Vereinskongreß seinen seitherigen Verbündeten den Septembervertrag als die feste Basis einer neuen Vereinbarung darzubieten.

— Gegen das Urtheil über den Schneiderlehrling Haube, der bekanntlich bloß wegen Körperbeschädigung verurtheilt ist, hat die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

In der obersten Schichte unserer politischen Atmosphäre — schreibt man der „Fr. D. P. M. Z.“ aus Berlin — wollen die Schwankungen sich noch immer nicht legen. Namentlich scheint, wie der „Samm. Jtg.“ geschrieben wird, der Antagonismus zwischen den Ministern v. Westphalen und v. Kammer einerseits und dem Ministerpräsidenten andererseits nichts weniger als mit der sich gestalten zu wollen. Letzterer dürfte indeß, trotz aller Kaltblütigkeit und Zähigkeit, auf die Länge doch gegen das Andrängen der Partei Gerlach's Stahl nicht Stand halten können. Dieser Partei gehört die Autorschaft des letzten Vorschlages über die Bildung der Pairstammer, in welchem auffällt, daß die hohe Geistlichkeit gänzlich unberücksichtigt geblieben ist, obgleich namentlich Herr v. Gerlach sonst so viel Gewicht auf das kirchliche Element zu legen scheint. Man ist allgemein der Ansicht, daß diese Begünstigung als eine dem Herrn Stahl gemachte Konzession zu betrachten sei. Im Uebrigen ist doch den protestantischen Domkapiteln, in ihrer Eigenschaft als Grundbesitzer, der Eintritt in die erste Kammer offen gehalten. — In der zweiten Kammer hat die Rechte durch ein Urlaubsgesuch des Abg. v. Eynern eine empfindliche Lücke erhalten. Herr v. Eynern, dessen Name erst in neuerer Zeit auftauchte, wird namentlich von der schwächeren Nüance der rechten Seite, zu deren begabtesten Führern er gehört, ins Vordertreffen gestellt, und fast in allen wichtigen Fragen haben seine Anträge guten Erfolg gehabt.

Kiel, den 19. Februar. Nachstehende Bekanntmachung nebst Protokoll vom gestrigen Tage wird heute vertheilt werden:

Laut des hieneben angeschlossenen Protokolls haben die Kommissäre des deutschen Bundes, der K. preussische General-Lieutenant v. Thümen und der K. österreichische Generalmajor Graf v. Mensdorff-Pouilly, am heutigen Tage die von ihnen in Gemeinschaft mit dem landesherrlichen Kommissär bisher bekleidete oberste Gewalt im Herzogthum Holstein in die Hände des unterzeichneten von Sr. Maj. dem Könige unter dem 27. v. M. Allerhöchst ernannten Ministers für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg niedergelegt, und sind gleichzeitig die am 2. Februar v. J. eingesezte oberste Civil-Verhörde für das Herzogthum Holstein, so wie das Departement des Krieges von ihren Funktionen entbunden worden.

Sonach ist die landesherrliche Gewalt Sr. Maj. des Königs im Herzogthum Holstein in ihrem vollen Umfange wieder eingetreten und wird die Regierung des Herzogthums Holstein in Uebereinstimmung mit den von Sr. Maj. dem Könige durch die bereits publizierte Allerhöchste Bekanntmachung vom 28. Januar d. J. verkündeten Allerhöchsten Entschlüssen geführt werden.

Bis indeß die in Betreff des Vollzuges derselben zu gewärtigenden Verfügungen erlassen und die näheren Bestimmungen wegen der Ordnung der Verwaltung des Herzogthums Holstein und der Ressort-Verhältnisse getroffen sein werden, ist in Folge der dem Unterzeichneten mittelst Allerhöchsten Reskripts vom 14. d. M. ertheilten Autorisation der Kammerherr Baron C. v. Plessen bis weiter beauftragt worden, die Civil-Verwaltung des Herzogthums Holstein in der bisherigen Weise durch die zur Zeit bestehenden Departements hieselbst zu leiten.

Alle Eingaben in Angelegenheiten der Civil-Verwaltung sind demnach bis weiter an die betreffenden Departements zu richten und wird den von dem Kammerherrn Baron v. Plessen oder von den zur Zeit fungirenden Bureau-Chefs in den verschiedenen Departements in Gemäßheit der anderweitigen Bekanntmachung vom heutigen Tage auszugehen Anweisungen und Anordnungen unweigerlich Folge zu leisten sein.

Vorstehendes wird Allen, die es angehet, zur Nachricht und Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Kiel, den 18. Februar 1852. Reventlow-Criminil.
Geschehen Kiel, den 18. Februar 1852. Getroffener Verabredung gemäß traten heute zusammen:
der K. dänische Geh. Konferenzrath, Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, Graf Reventlow-Criminil, so wie
der K. preussische General-Lieutenant v. Thümen und

der Kaiserl. österreichische General-Major Graf Mensdorff-Pouilly, als die im Auftrage des deutschen Bundes von der Kaiserl. österreichischen und K. preussischen Regierung ernannten Kommissäre.

Der K. dänische Kommissär legte zuvörderst die Allerhöchste Befanntmachung Sr. Maj. des Königs von Dänemark vom 28. Januar 1852 vor, indem er sich zugleich auf die bereits stattgehabte direkte Mittheilung dieses Allerhöchsten Erlasses an die den deutschen Bund vertretenden Mächte bezog.

Im Gefolge der darauf von beiden Mächten ergangenen Instruktionen erklärten die Kommissären des deutschen Bundes, General-Lieutenant v. Thümen und General-Major Graf v. Mensdorff, daß zur vollen Erledigung ihres Auftrags ihnen nur noch obliege, die ihnen in Gemeinschaft mit dem landesherrlichen Kommissär bisher übertragene oberste Gewalt im Herzogthum Holstein in die Hände des Königl. dänischen Kommissärs niederzulegen, da nach der unter zu gewärtigender definitiver Genehmigung durch den deutschen Bund erwirkten Verständigung zwischen ihren Allerhöchsten Höfen und dem Königl. dänischen Hofe der Zeitpunkt gekommen sei, wo Sr. Majestät der König von Dänemark in die volle Ausübung Allerhöchst Seiner landesherrlichen Rechte in dem Herzogthum Holstein trete und dadurch in den Stand gesetzt werde, die in der Allerhöchsten Befanntmachung vom 28. Januar dieses Jahres dargelegten landesväterlichen Absichten in dem ganzen Umfange der Monarchie zur Ausführung zu bringen.

Zu dieser Erklärung, mit welcher der Graf v. Reventlow-Criminil als landesherrlicher Kommissär überall einverstanden war, fügten der General-Lieutenant v. Thümen und der General-Major Graf v. Mensdorff die Mittheilung hinzu, daß der Befehl zum Rückzuge der Kaiserl. österreichischen und Königl. preussischen Truppen aus dem Herzogthum Holstein bereits gegeben sei. Es werde dieser Rückzug der Truppen aus dem ganzen Umfange des Herzogthums nach Maßgabe der vorhandenen Transportmittel erfolgen, und erforderlich sein, den bisher aus österreichischen und preussischen Truppen bestehenden Theil der Besatzung der Stadt und Festung Rendsburg durch Bestandtheile des holstein-lauenburgischen Bundes-Kontingents zu ersetzen.

Der landesherrliche Kommissär entgegnete auf diese Mittheilung, daß die zu den angegebenen Zwecken erforderlichen Anordnungen schon getroffen worden seien.

Es wurde darauf beschlossen, unmittelbar nach Vollziehung des gegenwärtigen Protokolls den Inhalt desselben der am 2. Februar vorigen Jahres eingesezten obersten Civilbehörde für das Herzogthum Holstein zu eröffnen und dieselbe ihrer Funktion zu entbinden. Zugleich ward dem Königl. Kommissär anheimgegeben, diesen die provisorische Verwaltung des Herzogthums Holstein beendigenden Akt zur öffentlichen Kunde im Herzogthum Holstein zu bringen.

Die drei anwesenden Kommissären vereinigten sich darauf in dem Ausdruck der freundigen Hoffnung, daß nunmehr unter der landesherrlichen Fürsorge Sr. Majestät des Königs von Dänemark für Allerhöchst Dessen gesammte Monarchie eine Zeit dauernder Wohlfahrt beginnen und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Dänemark und dem Deutschen Bunde sich immer inniger und fester gestalten würden.

Reventlow-Criminil.
v. Thümen.
Graf Mensdorff.

Hamburg, den 19. Februar. In Holstein ist man des Schlimmsten gewärtig. Dem wackern Esmarck, der früher Obergerichtsrath in Schleswig, dann Mitglied des deutschen Parlaments, zuletzt Bürgermeister in Rendsburg war, ist ein längerer „Urlaub“ bewilligt, d. h. derselbe zur Niederlegung seiner Stelle veranlaßt worden. Sämmtliche Mitglieder der obersten Civilbehörde sind gestern abgetreten und Baron Karl Plessen ist zur Zeit der alleinige Verwalter Holsteins. — Einer, wie wir hören, auch von Kiel aus bestätigten Andeutung der „Berlingschen Jtg.“ zufolge, wird das holsteinische und das lauenburgische Kontingent vereinigt, und sämmtliche noch in denselben dienenden Offiziere aus Deutschland durch im dänischen Heere dienende ersetzt werden. — Der Landdrost Rathjen in Pinneberg (bis 1848 in der schleswig-holstein lauenburgischen Kanzlei in Kopenhagen angestellt) soll seines jetzigen Amtes enthoben worden sein.

Frankreich.

Paris, Donnerstag, den 19. Februar. Die im Preßgesetz erwähnte Autorisation für Journale kann willkürlich von der Regierung widerrufen werden. (Tel. Dep. d. G. v. B.)

Großbritannien und Irland.

London, den 17. Februar. Die „Presse“ urtheilt über die Militärvorschläge der Regierung je nach dem Parteilandspunkte, den sie letzterer gegenüber gegenwärtig einnimmt. Bei den protektionistischen Blättern gehöret es zum Theil zum guten Ton, ihre Protektion auch auf Ludwig Napoleon auszudehnen; sie affectiren mehr Angst vor einem Danziger Getreideschiff als vor der ganzen französischen Flotte. Es ist daraus und aus ihrer Verbitterung gegen die Whigs leicht erklärlich, daß sie an der neuen Bill mehr zu tadeln als zu loben haben. Das „Morning Chronicle“ ist für eine reguläre Militz, beschuldigt Lord J. Russell, wieder einmal eine Bill eingebracht zu haben, die keine Bill sei, Deutet auf Lord Palmerston hin, der sich ziemlich entschieden für ein entschiedenes Hülfsmittel: eine reguläre Truppenmacht, geäußert habe, und wünscht dem Lande ironisch zu ihrer Exekutive Glück, die Alles eher als

eine Exekutive sei. Die „Times“ ist nicht gegen die Bill, obwohl sie ihr auch nicht hinreichend stark ist. Die einzige Opposition im vollen Sinne des Wortes gegen den Geist der Bill macht „Daily News“. Ihr Leitartikel ist nicht mehr und nicht weniger als eine Rekapitulation der Reden der Herren Cobden und Hume.

Sien.

Hongkong, den 30. December. Das wichtigste Ereigniß ist die fast totale (500 Häuser) Einäscherung des Chinesischen Theiles dieser Stadt durch einen am 28. December in Folge der Entzündung von Schlagwärmern entstandenen schauerhaften Brand. Zum Glück für die Europäer blies ein starker Wind nach der entgegengesetzten Seite, und die schnell herbeigeschafften Kanonen machten den Flammen dadurch Einhalt, daß sie mehrere Häuser zusammenschossen; ohne diese zwei günstigen Umstände wäre auch der Europäische Theil der Stadt in Asche gelegt. Viele Eingeborne sind in den Flammen umgekommen; vor Allem bedauert man aber den Tod zweier Englischer Offiziere von großem persönlichen Verdienste, nämlich jenen des Obersten Tomkyns und des Lieutenants Sugg; man zählte auch viele Verwandte und sonst in den Flammen beschädigte Militairs. — Der Zustand von Kwangsi ist noch nicht gedämpft, doch sind die darüber in Umlauf gesetzten Gerüchte sehr widersprechend. Die wohlhabendsten Einwohner Cantons sind zum Vicekönig Su beschieden worden, um verhältnißmäßig zu den Kriegskosten das Jhriqe beizusteuern. Die Auswanderung der Chinesen nach Californien nimmt stets zu.

Amerika.

Der österreichische Geschäftsträger bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Chevalier Hülfeman, hat Washington verlassen und ist, wie es heißt, nach Havana gereist, um dort die weitem Instruktionen seiner Regierung abzuwarten. Das Zerwürfniß scheint somit doch ernster Natur zu sein.

Das Peterskloster unweit Halle.

(Fortsetzung aus Nr. 80 des Cour.)

1260 goß der Kustos und Konventual Martin eine Glocke von 50 Centnern, welche Bischof Helmbert von Havelberg „Petronella“ taufte. In diesem Jahre resquirte Walthers Nachfolger, Johannes, dessen Nachfolger, Rudolph, Propst von Steterburg, starb schon am 2. April 1208, worauf Johannes die Leitung wieder übernahm und am 7. März 1211 wahrscheinlich an beigebrachtem Gifte starb. Hierauf entstand eben durch jenen Dietrich von Rosenfeld großer Zwiespalt wegen der Wahl, bis dieser Intrigant die seinige durchsetzte und mehrere Jahre hindurch ärgerliche Streitigkeiten mit dem größten Theile des Konventes, namentlich mit den Stiftsherren, Dietrich von Kroszig und Heinrich von Regin hatte, die durch eingelegte Appellation von Papste entschieden wurden. Propst Dietrich starb wahrscheinlich vor 1240, da der Verfasser des Chronicon montis sereni ihn oft hart tadelt. Ihm folgte Propst Heinrich (vielleicht der Gegner Dietrichs, Heinrich von Regin). Gegen Ende des Jahrhunderts wird Friedrich von Garfena als Propst genannt. Dann ist eine große Lücke in der Reihenfolge der Präpste bis auf Konrad von Kanitz, der 1400 starb und dessen Grab gleich zur Linken beim Eingang in der Kirche ist, der Leichenstein wurde vor einigen Jahren vom Grabe aufgehoben und lehnt jetzt an der Wand. Im Grabe fand man einen so mächtigen Steinarg, daß man ihn nicht herausheben konnte, er ruht noch an seiner Stelle. Von 1431 bis 1450 hieß der Propst Gerhard, ihn folgte Erhard, diesem Gerhard von Kaufstedt, dann ungefähr von 1475 bis 1484 Kaspar Fichtenberger, Pfarrer zu Jörbig, und bis Ende des Jahrhunderts Petrus. Der letzte Propst scheint Johannes von Kanitz gewesen zu sein. Im Jahre 1540 säkularisirte Herzog Heinrich von Sachsen das Kloster, nachdem schon seit längerer Zeit kein Propst mehr darin gewesen, die meisten Stiftsherren es verlassen hatten, die übriggebliebenen traten in die Welt zurück und Einer, Magister Augustinus Berner, wurde der erste evangelische Pfarrer für die eingepfarrten Dorfschaften. Die große Kirche ward geschlossen, als Begräbnisort der weittinischen Grafen von den Herzögen, nachmals Kurfürsten von Sachsen im baulichen Stande erhalten und zu besonders gottesdienstlichen Feierlichkeiten bestimmt, aber schon am 31. August 1565 schlug der Blitz in den Thurm ein und brannte ihn und die Kirche im Innern und am Dachwerk gänzlich ab, so daß Orgel, Glocken, das herrliche metallne Epitaphium über dem Grabsengrabe schmolzen, auch einige Klostergebäude mit abbrannten. Seit jenen Tage liegen Kirche und Thurm in in Trümmern. Die Klostergebäude hatte man bei der Säkularisation zu einer größeren Oekonomie verwendet, sie fielen nach und nach in Trümmern bis am 22. April 1636 sächsische Reiter, die auf dem Berge Wade hielten, durch Fahrlässigkeit eine Feuerbrunst verursachten, wodurch die alten Gebäude fast gänzlich untergingen. Endlich, im Jahre 1726 ward die Oekonomie, theils der verfallenden Gebäude, theils der Beschränktheit wegen, an den Fuß des Berges verlegt, wo noch heute die Domaine die alten Klosteräcker bebaut.

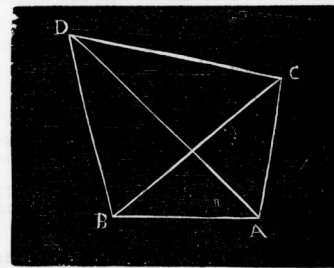
Das ganze Kloster mit seinen weitläufigen Baulichkeiten war aus dem Porphyrtstein des Petersberges erbaut, der auf der Nordwestseite die sogenannten Bachholderklippen hatte, eine klippige und doch auch mit Gras bewachsene Felsenwand, die im Mittelalter mit Bachholderbäumen bewachsen war, da der katholische Gottesdienst zu seinen häu-

figen Räucherungen außer kostbarem Räucherwerk auch viele Bachholderbeeren brauchte. Diese Bachholderbäume waren im Laufe der Zeiten ausgegangen, bis einer der neuen Domainenpächter dergleichen Anpflanzungen wieder anlegte. — Das eigentliche Kloster stand auf der Südseite der Kirche, wo noch Ruinen den Pfarrgarten umgeben. Es zog sich von der Westhöhe unweit des Thurmes bis dahin, wo jetzt das Pfarrhaus steht. Der Eingang war durch das Thor auf der Südseite, das man an der Ecke nach Osten noch deutlich bemerkt und durch die Pforte hart am Thurm, wo man sie zugemauert noch sieht, daneben zwei ebenfalls zugemauerte Fenster, wo der Pfortner wohnte. Von hier aus hatte Propst Walthers eine Mauer bis zu jenem Thore ziehen lassen, früher war das Kloster offen. Durch jene Pforte gelangte man nicht unmittelbar in das Kloster, sondern in den Kreuzgang, der sich an der Kirche lang bis zum heutigen Pfarrhofe hinzog und durch einen kleinen Kirchhof, wo die Mönche begraben wurden, vom Kloster getrennt war. Dieses Klostergebäude hatte bedeutende Souterrains, die untern heutigen Pfarrgarten liegen und wohl nicht alle ausgefüllt sein mögen. Die Ueberreste des Klosters sind nur die hohen Außenwände dieser Souterrains. Darüber kam erst das Wohnhaus, von dem keine Spur vorhanden ist. Vom Kloster aus führte westwärts ein Erdgang nach der Propstei, von welchem Erdgange ein Gewölbe jetzt offen liegt, denn das Kloster reichte westwärts über dieses hinaus. Das verfallene Gebäude, auf welchem jetzt die Kirchenglocken hangen, ist das alte Hospiz, zur Aufnahme von Pilgern, Reisenden und Armen bestimmt. Weil in den Erdgemächern dieses alten Baues sich viel Bettel- und Diebsgestübel eingenistet hatte, so sind vor mehr als einem Jahrzehent diese Gemächer und Gänge verschüttet und vermauert; dieses Hospiz bleibt aber die am besten erhaltene Ruine der uralten Gebäude. Neben diesem Hospiz stand westwärts, also dem Kloster gegenüber, das Schlafhaus, von welchem man nichts mehr sieht. (Schluß folgt.)

Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

27. Aufgabe.

Feldmesserproblem von Herrn J. Crone in Eisleben.



Vier Dörter A, B, C, D, liegen in einer Ebene; von C aus sieht man A und B unter dem Winkel α , B und D unter dem Winkel β , von D aus A und C unter dem Winkel γ und A und B unter dem Winkel δ ; die Entfernung zwischen A und B sei a Fuß; es soll die gegenseitige Lage der Punkte A, B, C, D bestimmt werden?

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

22. Februar.

1764. Der Orientalist C. B. Michaelis stirbt zu Halle.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Februar.

Stadt Jülich: Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Klostermansfeld. Die Hrn. Kaufm. Erbstag a. Dülken, Lanzig a. Ernsththal, Lempp a. Schw.Gmünd, Zwettels a. Berlin, Sachseuöder a. Leipzig, Ruack a. Erfeld, Werner a. Braunschweig, Kag a. Mannheim.
Goldner Ring: Die Hrn. Kaufm. Stahl a. Winzingerode, Drübeck a. Greußen, Freiberger a. Halberstadt. Die Hrn. Gutshof, Grämann a. Friedrichsrode u. Regel a. Emsenbach.
Englischer Hof: Hr. Dekon. Krüger a. Grobach, Hr. Mechanikus Bartels a. Esfurt. Hr. Fabrik. Weinert a. Berlin. Hr. Kaufm. Steinmüller a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Oberleut. v. Tiesen a. Ehemnis. Hr. Kommerzienrath Giesler a. Berlin. Hr. Amtm. Kubolphi a. Dammendorf. Hr. Domherr Klaf a. Köln. Die Hrn. Kaufm. Heise a. Magdeburg u. Döring a. Worfheim.
Schwarzer Bier: Hr. Kaufm. Hulse a. Dommigsh. Hr. Steinhauermeister. Klog a. Querfurt. Hr. Dekon. Örling a. Althausenburg. Hr. Fabrik. Gräßhoff u. Hr. Bierbrauer Lüttich a. Nürnberg.
Hotel de Prusse: Hr. Baunstr. Wende a. Langenöls. Hr. Dekon. Wende a. Görlitz. Die Hrn. Galtw. Grändler a. Bergen u. Rudloff a. Nordhausen.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Lindenlaab a. Bremen u. Eyre a. Wegerleben. Hr. Stud. jur. Fischepman a. Neubaven. Hr. D. Amtm. Klemmann a. Wegerdorf. Hr. Landschaftsrath Haldensleben a. Rudolstadt. Die Hrn. Oekonomie Seifert u. Schröder a. Barmen. Frau Rentnerin Reibe a. Crimtau.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Marie Wannemacher und Hermann Schnod (Magdeburg). — Minna Wolter und Kaufmann Gustav Küffer (Magdeburg). — Luise Schmeiz und Kaufmann Adolph Körner (Burg). — Adelheid Steinthal und E. L. Sabor (Coswig und Weißenfels).

Getraut: Wilhelm Coqui und Charlotte Coqui geb. Köbel (Magdeburg).

Geboren: Oscar Denstorf, eine Tochter (Magdeburg).

Gestorben: Rudolph Javandt, ein Sohn (Berlin). — Otto Jannasch, eine Tochter, Laura (Bernburg). — E. G. Tollert (Rauha a. d. Unstrut).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Um vielfach vorgekommenen Veruntreuungen und sonstigem Unfuge entgegen zu treten, ist gegenwärtig von den Verwaltungen der verschiedenen Kohlengruben die Anordnung getroffen, daß jedem Entnehmer von Knorpelkohlen auf der Grube selbst sofort ein Schein behändig wird, in welchem nicht nur die Quantität der empfangenen Kohle, sondern auch die Zeit der Entnahme vermerkt ist.

Mit einem solchen Scheine hat sich in Zukunft ein Jeder, welcher Kohlen in hiesiger Stadt einbringt, am Thore gegen den daselbst befindlichen Steuerbeamten über den rechtlichen Erwerb der Kohlen auszuweisen, beim Mangel eines solchen Scheins aber zu gewärtigen, daß er von dem Beamten der Thor-Steuer-Einnahme angehalten und unter Beschlagnahme der Kohlen an die Polizeibehörde zur weiteren Untersuchung abgeliefert werden wird.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß des beteiligten Publikums.

Halle, den 20. Februar 1852.

Der Magistrat.

Aechten weißen frischen Zucker-Rüben-Saamen, selbst geerntet, hat etwas abzulassen
Die Direction
der Hallischen Zuckersiederei-Compagnie.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die hieselbst vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee belegene, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Ramald gehörige Baustelle, bestehend aus dem in dem Hypothekenbuche vom Halle'schen Stadtfelde unter Nr. 268 eingetragene Stück Acker von 66 Fuß Breite, zwischen der Magdeburger Chaussee und dem Graben des nach dem Pulverthurme führenden Fahrwegs, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 756 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., soll am 21. April 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Pferde-Verkauf.

Auf der Zuckerfabrik Mucena bei Nisla ben a. S. sollen Montag den 1. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, 10 Stück starke, zugfeste Pferde öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. Februar 1852:

Letzte

Gastvorstellung des Herrn v. Lehmann.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Akten von Ferd. Raimund. Musik von Conradin Kreuser.

Herr v. Lehmann — „Valentin“, als letzte Gastrolle.

Montag, den 23. Februar:

Zum ersten Male:

Hochzeitsfreuden,

oder:

Ein Königreich für einen Strohhut!

Fastnachts-Posse in 5 Aufzügen von Wagner.
A. Döbbelin.

Getreidepreise.

Berlin, den 20. Februar.

Getreide	Preis
Weizen loco nach Qualität	62-66
Roggen do.	59-61
82. pr. Frühjahr	58½ verk.
Erbsen, Kochwaare	50-54
Futterwaare	50-54
Hafer loco nach Qualität	26-27
Gerste, große, loco	40-42
Rübböl loco	9¼ B. 9¼ G.
pr. Februar	9¼ B. 9¼ G.
pr. Februar/März	9¼ B. 9¼ G.
pr. März/April	10 B. 9¼ G.
pr. April/Mai	10 B. 9¼ G.
Leinöl loco	11½ B.
April/Mai	—
Rapp	64 à 67 B.
Rübsen	64 à 67 B.
Spiritus loco ohne Faß	27 B.
mit Faß	27 B.
Februar/März	27 B. 26¼ G.
pr. April/Mai	27 B., B. u. G.

Roggen niedriger verkauft. Rübböl höher gehalten. Spiritus etwas fester.

Halle, den 20. Februar.

Ware	Preis
Keine Stärke 6¼	Thlr.
Grises 5½	Thlr.
Fadenmudeln 6½	Thlr.
Kartoffelmehl 7	Thlr.
Kümmel 7¼	Thlr.
Fenchel 8¼	Thlr.
Anis 17¼	Thlr.
Mohn	5¼
Pflaumen	6-7
Waa	3¼
Carnariensaft	4¼
Scharte	2¼
Hanssaft	3¼

Breslau, den 20. Februar, 2 Uhr 10 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 58-69 Sgr., do. gelber 61-68 Sgr. Roggen 59-66 Sgr. Gerste 41-46 Sgr. Hafer 28-32 Sgr.

Stettin, den 20. Februar, 1 Uhr 55 Min. Nachm. Weizen und Roggen flau, ohne Umgang. Rübböl und Spiritus still, ohne Geschäft.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 20. Februar. F. Schlenker, Güster, v. Hamburg n. Lützen. — E. Köhl, Gerke, v. Stettin n. Halle. — E. Donner, Roggen, v. Magdeburg n. Halle.

Niederwärts: den 20. Februar. J. Andreas, chemische Fabrikate, Schönebeck n. Magdeburg. — A. Diege, Zucker, v. Harby n. Magdeburg. — E. Schröder, Gypssteine, v. Nienburg n. Spandow. — G. Dümsling, Bruchsteine v. Plöskn n. Harburg. — W. Dümsling, 2 Kähne, desgl. — G. Hering, Bretter, v. Schandau n. Hamburg. — G. Wille, Bruchsteine, v. Plöskn n. Hamburg. — J. Keilig, Bretter, v. Pirna n. Magdeburg. — A. Voigt, Zucker, v. Alleben n. Magdeburg. — J. Andreas, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Baumeier, Gypssteine v. Alleben n. Magdeburg.

Magdeburg, den 20. Februar 1852.
Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. Februar.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	102½	—	—	—	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	—	101½	—	—	—	—	—
Staats-Schuldenscheine	3½	89½	89	—	—	—	—	—
Der. Reichbau-Dblig.	4½	—	—	—	—	—	—	—
Pr.-Scheine d. Seeb. à 50 Thl.	—	123	122½	—	—	—	—	—
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3½	—	—	—	—	—	—	—
Berliner Statobligationen	5	103½	—	—	—	—	—	—
do. do.	3½	88½	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumark.	3½	98	97½	—	—	—	—	—
Hypothekische	3½	—	93½	—	—	—	—	—
Pommersche	3½	98½	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	103	—	—	—	—	—
do.	3½	—	94½	—	—	—	—	—
Schlesische	3½	—	—	—	—	—	—	—
do. L. B. v. St. gar.	3½	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3½	—	94½	—	—	—	—	—
Kur- und Neumark.	4	—	99½	—	—	—	—	—
Pommersche	4	100½	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	99½	98½	—	—	—	—	—
Preussische	4	99½	—	—	—	—	—	—
Neum. und Westphäl.	4	100	—	—	—	—	—	—
Sächsisch	4	99½	99½	—	—	—	—	—
Schlesische	4	100	99½	—	—	—	—	—
Schuldversch. d. Eichsf. Lit. G.	4	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Bank-Act. d. Scheine	—	99	98	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½	—	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9¼	9¼	—	—	—	—	—
Disconto	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachen = Düffelborfer	4	85½	—	—	—	—	—	—
Bergisch = Märkische	—	—	36½	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	102	101½	—	—	—	—	—
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	113	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	100½	99½	—	—	—	—	—
Berlin = Hamburger	—	—	99½	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4½	—	103	—	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4½	—	—	—	—	—	—	—
Berlin = Potsd. = Magdeburger	—	—	73½	—	—	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4	—	97½	—	—	—	—	—
do. do.	5	102½	—	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4½	100½	100½	—	—	—	—	—
Berlin = Stettiner	—	—	127½	—	—	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4½	—	—	—	—	—	—	—
Ausländische Eisenb. Stamm-Actien.								
Göthen = Bernburger	2½	—	58	—	—	—	—	—
Krakau = Dberchlesische	4	82½	—	—	—	—	—	—
Kiel = Altona	4	106½	105½	—	—	—	—	—
Mecklenburger	4	35½	34½	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	38	—	—	—	—	—	—
Zarsko = Selo	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländ. Prior.-Actien.								
Krakau = Dberchlesische	4	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	99½	—	—	—	—	—
Rassen-Vereins-Bank-Actien.								
—	4	—	—	—	—	—	—	—

Am Sonntag Estomihi (22. Februar) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Vorm. Hr. Sup. Dr. Franke. Nachm. Hr. Sup. Dryander. Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion Hr. Sup. Dr. Franke.

St. Ulrich: Vorm. Hr. Diac. Weick. Nachm. Hr. Oberprediger Dr. Ehrich.

St. Moritz: Vorm. Hr. Oberprediger Bracker. Nachm. ein Candidat.

Domkirche: Vorm. Hr. Sup. Dr. Rienäcker. 11½ Uhr akadem. Gottesdienst Hr. Consil. Rath Prof. Dr. Tholuck. Nachm. Hr. Dompred. Neuenhaus.

Hospitalkirche: Vorm. ein Candidat.

Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.

Neumarkt: Vorm. Hr. Past. Ahrendts.

Glauchau: Vorm. Hr. Sup. Dr. Niemann.

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.